

Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie
(Vertiefungsgebiet Systemische Therapie)

für
Erwachsene

Curriculum

für
Ärzt:innen und Ärzte

**Verantwortlich: Herr Dr. med. Thomas Willeke (Befugter) sowie
Herr. Dr. Dominik Broghoff (Befugter)**



Veranstaltungsort:



IST – Privates Institut für Systemische Therapie
Reichsstr. 108, 14052 Berlin

Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung Systemischer Theorie und Praxis zur Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie für Ärzt:innen.

Je nach gewählter Fachrichtung und Vereinbarung mit der Klinikleitung steht die Weiterbildung ärztlichen Interessent:innen jeder Fachrichtung offen.

Zusätzlich ist die Teilnahme am Traumacurriculum des IST fakultativ.

Voraussetzung zur Teilnahme ist eine in Deutschland anerkannte Approbation als Ärzt:in. Die Anerkennung der Weiterbildung und Kurse am IST muss von den Teilnehmenden selbstständig bei den Landesärztekammern sowie bei den Weiterbildungsbefugten der jeweiligen Facharztinstitution abgeklärt werden.

Das Curriculum ist angelegt an die Vorgaben der (Muster-)Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer (Stand 25.06.2022) mit den Schwerpunkten Krankheitslehre und Diagnostik/Theorie in Behandlungslehre/Kognitive Kompetenz und Methodenkompetenz/Handlungskompetenz, wobei ein institutseigener Schwerpunkt mit der Traumapsychotherapie fakultativ hinzugesetzt werden kann. Für die Weiterbildung geforderten Grundkenntnisse und Erfahrungen werden in diesem Curriculum aufgegriffen und mit vertiefenden Kenntnissen der Systemischen Psychotherapie sowie störungsspezifischen Kenntnissen gelehrt. Ein breites methodisches Spektrum, die systemische Haltung sowie Prozesssteuerung werden vermittelt, um kompetent und systemisch arbeiten zu können.

Ebenso werden die Methoden und die systemische Haltung in den geforderten praktischen unter Supervision Stunden in der Institutsambulanz trainiert, geübt und angewendet. Hinzukommt die systemische Selbsterfahrung in der Gruppe sowie Grundkenntnisse der Gruppenpsychotherapie.

Bewerbungen für die Weiterbildungskurse werden fortlaufend entgegengenommen. Um folgende Unterlagen wird gebeten:

- A. Anschreiben mit Hinweis auf die Facharzttrichtung
- B. Kopie der Approbationsurkunde
- C. tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild und Unterschrift
- D. unterschriebener Anmeldebogen des IST.

Inhalte	Lehreinheiten
A. Theoretische Ausbildung im Vertiefungsgebiet Systemische Therapie	140
B. Theorie Gruppenpsychotherapie (fakultativ, sofern freie Plätze verfügbar)	50
C. Praktische Ausbildung - Therapiestunden unter Supervision in der Institutsambulanz	240
D. Supervision	60
E. Selbsterfahrung (in der Gruppe - 3 Blöcke á 5 Tage)	150
F. Systemische Fallarbeit	35
G. Sondermodule Ambulanz, Fallkonzeptionsseminar (fakultativ für Anwärter*innen der Institutsambulanz)	40
H. Epikurschulung	
I. Abschlusskolloquium am IST Berlin (Fallbesprechung)	
J. Teilnahme am Traumacurriculum (als Besonderheit des IST) mit integrierten 32 LE Traumasensible Entspannungsverfahren (fakultativ für Interessent*innen)	(160)

<p>A. Theoretische Ausbildung</p> <p>Themen</p> <p>Die Themen im Curriculum der theoretischen Weiterbildung setzen sich aus denen in Bezug und Vermittlung psychotherapeutischer Kenntnisse, dem Vertiefungsgebiet der Systemischen Therapie und solchen aus störungsspezifischen Seminaren zusammen:</p> <p>1.0 Grundkenntnisse</p> <p>1.1 Einführung in Systemische Hintergründe und Vergleich psychotherapeutischer Schulen</p> <p>Wissenschaftliche anerkannte Verfahren, deren geschichtliche Ent- und Weiterentwicklung sowie grundsätzliche Vorgehensweisen und Menschenbilder in ihrer Differenz zur Systemischen Vorgehensweisen und Systemischen Menschenbild gesetzt werden</p> <p>2.0 Vertiefungsgebiet Systemische Psychotherapie</p> <p>2.1 Konstruktivistische Prämissen und Grundhaltungen</p> <p>Bewältigungsstrategien mit Hilfe lösungsorientierter Fragetechniken: Coping, Wunderfragen (ein bisschen Wunder), Ausnahmefragen, subjektive Theorien zu Kommunikationsmustern und Beziehungsstrukturen, innere Grundüberzeugungen, Bilder und Verarbeitungsformen, Ressourcenorientierung, inter- und inneraktionale explizite und implizite Kommunikation über Aufträge, Wünsche, Anliegen und Ziele, achtsame und allparteiliche, inhaltliche, emotionale und handlungsbezogene Rahmung von Therapieprozessen, Ideen von Respekt und Ressourcenorientierung mit Reframing von störenden Erfahrungen und Erleben, Konstruktneutralität, innerer Umgang mit Be- und Verurteilung, Sensibilität für sprachliche Wirkungen, subjektive und klientenorientierte Analyse familiärer Beziehungsmuster und deren Kopplung mit denen der Helfer*innen/Institutionen, Mehrgenerationenperspektiven und -erfahrungen, Fallbesprechung</p>	<p style="text-align: right;">10</p> <p style="text-align: right;">20</p>
--	---

2.2 Die theoretischen Grundlagen der Systemischen Therapie und Systemische Fragetechniken und Vorgehensweisen, Sprache, Kommunikation und Beziehungen

Kybernetik, Zirkuläres Fragen in unterschiedlichen Kontexten, Coping, Ausnahme- und Wunderfragen, diverse Skalierungsmethoden, Status-Quo- und Verschlimmerungsfragen, positive Konnotation und Reframing, Problem- und Lösungshierarchisierung, hypothetische Zukunftsfragen, Externalisierungen, Zusammenfassungen, Feedback-Schleifen, Kommentare, Ideen, Genogramm-Arbeit, Mehrgenerationenperspektiven und Mehrpersonensetting, Konstrukt Allparteilichkeit und Parteilichkeit, Einnahme von Meta-Ebenen, Dokumentation und Evaluation in Kooperation mit den Patient*innen, Kontextsensibilisierung, emotionale, inhaltliche, und handlungsbezogene Rahmung von Psychotherapie-Prozessen:

Ambulante und stationäre, freiwillige und zwangsweise verordnete Psychotherapie, explizite und implizite Aufträge, Überweisungskontexte und die Kommunikation im zirkulären Zusammenhang;

Auftragsklärung: Wer will was von wem?

Settingfragen und Settingangebote, ressourcenorientierte individuelle Diagnostik und Systemdiagnostik, Auftragskaruselle, Hilfe- und Helfer*innen-Konferenzen, Netzwerkkooperationen, Casemanagement, Wirkung der verschiedenen Kontexte auf die Psychotherapie und vice versa Fühlen, Erleben, Verhalten als Ausdruck subjektiver Theorien zu Kommunikationsmustern und Beziehungsstrukturen, das Erleben der Opfer-/Täterrollen, Sensibilität für sprachliche Wirkungen, Ideen von Respekt, Selbst- und Systemorganisationstheorien, Analyseformen familiärer Beziehungsmuster und deren Kopplung im Helfer*innensystem, Glaubenssätze, Grundüberzeugungen, Reflexion der Therapeut*innenbiografie im Vergleich mit der der Patient*innen und der Arbeitsstätte/Institution, Werte und Wertfreiheit, Mehr-als-Fragen: Zusammenfassung, Feedback, Kommentare, Ideen, Reflecting Team Fallbesprechung

20

<p>3.0 Störungsspezifisches Wissen und Vorgehen</p> <p>3.1 Psychotische Störungen und Schizophrenie</p> <p>Die konsensuelle Sprache in der Psychiatrie, biochemische, neurophysiologische, neuropsychologische und psycho-psychologische Theorien und Bedingungen; psychotherapeutische Vorgehensweisen: Die Heidelberger Schule, Open Dialogue, Kritische Betrachtungen des Vulnerabilitäts-Stress-Modells und genetischer Vorannahmen, SÄP, Fallbesprechung</p>	<p>10</p>
<p>3.2 Essstörungen und Persönlichkeitsstörungen</p> <p>Formen und therapeutische Strategien; Umgang mit individuellem und familiärem Leid und Schuldvorwürfen, Wirkungen und veränderungen auf den Beziehungsebenen, Umgang mit Einsamkeit und Wut, Scham und Schuld, körperliche Unterstützungsangebote, freiwilliger Kontext versus Zwangskontext der Behandlung, Aufweichung des Wertekanons von harter vs. weicher Wirklichkeiten, Ressourcenorientierung, Reframing, mehrgenerationale Perspektiven, Netzwerkkooperationen, Setting-Fragen, Fallbesprechung</p>	<p>10</p>
<p>3.4 Depressionen und Krisen</p> <p>Erscheinungsformen, Aufrechterhaltende Faktoren im familiären System, intrapsychische-individuelle Grundüberzeugungen, Zeiterleben bei Depression und Manie: Narrative Ansätze und experimentelle Aufgaben, Beziehungsmuster und Beziehungsallianzen in den verschiedenen Erlebensphasen, Genderperspektiven, Fallbesprechung</p>	<p>10</p>
<p>3.5 Abhängigkeiten</p> <p>Hypnosystemische Verfahren, Fallbesprechung</p>	<p>10</p>

<p>Weitere explizit störungsspezifische Seminare – extra zu belegen</p>	
<p>3.6 Ängste und Zwänge</p>	20
<p>3.7 Paardynamik, Paarbeziehung und Sexualität Wen stört was? Unterschiedsbildung als problemerzeugende Größe von “ich kann nicht” zu “ich will nicht mehr so, sondern anders oder mit anderen”, gesellschaftliche Leistungsorientierung vs. Genussfähigkeit, Paare - Zwischen Leidenschaft und Langeweile und Hochstrittigkeit, Fallbesprechung</p>	10
<p>3.8 Schwierigkeiten von und mit Kindern / Mehrpersonensetting Kind als “Problem” im Fokus, Auswirkungen auf die Familienkommunikation, Gewalt Eltern-Kind und Kind-Eltern, verdeckte symmetrische Eskalationen, Eltern- Coaching (Haim Omer Konzept: Neue Autorität), Familientherapie und Multifamilientherapie, Fallbesprechung</p>	20
<p>B. Theorie der Gruppenpsychotherapie (fakultativ, sofern Plätze frei) Die Gruppe als Ergänzung zur systemischen Einzelarbeit, als wesentliche Säule in (teil-)stationären Therapiesettings, als Reflexions- und Resonanzraum für alte und neue Wirklichkeitskonstruktionen, als Möglichkeit der Vernetzung und Angebot der Selbstorganisation, als Plattform für fachlichen Austausch, als Bezugssystem, Netzwerk, Unterstützungssystem</p>	50
<p>C. Praktische Ausbildung – Therapiestunden in der Ambulanz Die praktische Tätigkeit umfasst 240 Therapiestunden und wird im zweiten Weiterbildungsjahr begonnen, jedoch erst wenn die 6 grundständigen Theoriemodule abgeschlossen sind sowie ein Zwischengespräch bei der Ambulanzleitung und einem der ärztlichen Befugten stattgefunden hat. Die Stunden werden in der Institutsambulanz absolviert. Weiterbildungsteilnehmer*innen können uns auch Kooperationen mit</p>	240

<p>Einrichtungen vorschlagen, in denen sie selbst tätig sind.</p> <p>Anzahl der dokumentierten, einzureichenden Fälle in der Einzelpsychotherapie, Paar- und Familientherapie und im Gruppensetting mit Patient*innen in systemischer Therapie unter Supervision:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6 Kurzzeitpsychotherapien von 5 - 24 Stunden Therapiedauer - 2 Psychotherapien von mindestens 24 Stunden Therapiedauer - 2 Langzeittherapien von mindestens 45 Stunden Therapiedauer 	
<p>D. Supervision</p> <p>Die Supervisionsstunden werden gleichmäßig auf die abzuleistenden Therapiestunden verteilt. Eine Supervision findet nach jeder 4. Sitzung statt. Die Supervisor:innen sind von der Ärztekammer anerkannt und werden im Delegierten-Verfahren beauftragt.</p>	60
<p>E. Selbsterfahrung</p> <p>Die systemische Selbsterfahrung umfasst 150 Stunden. Dies beinhaltet 3 mal 50 Stunden Gruppenselbsterfahrung in 3 5-tägigen Modulen, welche außerhalb Berlins in einem Seminarhaus stattfinden.</p> <p>Auf Wunsch kann Einzelselbsterfahrung bei den Selbsterfahrungsleiter:innen angefragt werden.</p> <p>Für die Selbsterfahrung fallen gesonderte Kosten an, welche mit den Selbsterfahrungsleiter:innen/Supervisor:innen in Eigenregie abgesprochen werden.</p>	150
<p>F. Systemische Fallarbeit (Intervisionsgruppen, Balint)</p> <p>Die interaktionsbezogene Fallarbeit findet in selbstorganisierten Kleingruppen statt.</p>	35
<p>G. Sondermodul Ambulanz sowie Sondermodul Fallkonzeption und diagnostische Fallarbeit</p> <p>Diese beiden Sondermodule benötigen Teilnehmer*innen, die nach der</p>	40

theoretischen Weiterbildung ihre Behandlungen am IST in der Institutsambulanz absolvieren.
Die Kosten dafür belaufen sich zurzeit 800€ - jeweils 400€ pro Seminar.

H. Epikur-Schulung

Die Schulung gibt Einblick in das Abrechnungssystem epikur der Institutsambulanz des IST.

I. Abschlusskolloquium und Besprechung der Falldokumentation am IST Berlin

Die internen Überprüfungen dienen zur Vorbereitung für den Antrag bei der zuständigen Ärztekammer, sowie zur Erlangung eines Zertifikats zur Vorlage bei der jeweiligen Landesärztekammer, um die systemische Grundorientierung nachzuweisen.

Bei der Zwischenprüfung nach dem theoretischen Teil, weiteren Evaluationen sowie dem Abschlussgespräch ist stets eine ärztliche Leitung anwesend.

J. Teilnahme am Traumacurriculum (als Besonderheit des IST) mit integrierten 32 LE Traumasensible Entspannungsverfahren (fakultativ für Interessent*innen)

Manmade und externe Traumata (Typ I und Typ II), Symptome und Belastungen, Körperorientierung mit Ressourcenfindung und Ressourcenstärkung, Stabilisierung im Hier und Jetzt, transgenerative Traumata, Neurobiologie traumatischer Mono- und Entwicklungstraumata, Dissoziationen, Integrations- und Auflösungsverfahren, EMDR, PITT, CIPS

(160)

Weiterbildungszeit

Die Weiterbildungszeit umfasst einen Zeitraum von 2-3 Jahren, je nachdem wann alle von der Ärztekammer geforderten Teile abgeschlossen sind.

Kosten

Eine einmalige Gebühr für die Anmeldung beläuft sich zurzeit auf 80€.
Weitere Kosten können gegebenenfalls für fakultative Sonderseminare entstehen. Die Kosten können steuerlich geltend gemacht werden.

Kosten für die theoretische Ausbildung

Die Kosten für die theoretische Ausbildung belaufen sich bei 6 Grundständigen Modulen á zurzeit auf 400€

(Freitags 15:00-19:00 Uhr und Samstags 09:00-18:00 Uhr).

Hinzukommen mind. 3 Störungsspezifische Seminare á zurzeit 400€ (3-tägig je von 10:00 - 17:00 Uhr).

Die Kosten für das 5-tägige Gruppenpsychotherapie-Theorieseminar betragen derzeit 650€.

Kosten für die praktische Ausbildung

Die Kosten für die 3 5-tägigen Selbsterfahrungsseminare betragen ebenfalls je 650€.

Die Kosten für die Sondermodule im Rahmen der Ambulanztätigkeit belaufen sich auf 400€ pro Modul (Fallkonzeptions- und Ambulanz-Seminar).

Die Epikur-Schulung für das Abrechnungssystem kostet 150€.

Die Supervisionsstunden werden mit den delegierten Supervisor:innen in Eigenregie verabredet und abgerechnet.

Es empfiehlt sich Supervisions-Gruppen von bis zu 4 Personen zu bilden, um die Kosten der für die einzelnen Teilnehmenden zu reduzieren.

Die Kosten für das Abschlusskolloquium belaufen sich auf 200€.

Fakultative Kosten

Fakultative Angebote werden nur bei entsprechender Anmeldung und Verfügbarkeit berechnet, wie z.B. die Traumaweiterbildung, die 10 Module umfasst und 3.500,00 € kostet, pro Modul zurzeit 350€.

Änderungen der Kosten aufgrund externer Faktoren bleiben vorbehalten und werden den Teilnehmer:innen rechtzeitig mitgeteilt.

Zertifizierung

Nach Abschluss aller Teile der Weiterbildung bekommen die Teilnehmenden ein Gesamtzertifikat vom IST, welches bei der Ärztekammer Berlin zur Anerkennung der Zusatzweiterbildung Psychotherapie oder für den Psychotherapieteil der Facharztweiterbildung eingereicht werden kann.

Stand: 30.03.2026